



Aarau, 22. Januar 2024  
GV 2022 – 2025 / 145

## Beantwortung einer Anfrage

### Marcel Bruggisser und Christian Oehler, FDP: Planung Kaserne Aarau

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 4. November 2023 haben die Einwohnerräte Marcel Bruggisser und Christian Oehler eine Anfrage betreffend Planung Kaserne Aarau eingereicht.

Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

*Frage 1: Wie steht der Stadtrat zur Schweizer Armee und weshalb werden die Bedürfnisse der Armee im Planungsprozess bei der Entwicklung Kaserne Aarau derart vernachlässigt?*

Die Schweizer Armee bzw. das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) war von Anfang an in die Entwicklung des Kasernenareals eingebunden. Der Prozess wurde überhaupt erst angestossen, als mit dem Stationierungskonzept der Armee Veränderungen absehbar wurden. Die VBS informierte an der ersten Projektsteuerungssitzung Ende 2014, dass die Armee ihre Nutzerbedürfnisse auf dem Areal sukzessiv reduzieren wird. Vertretende des VBS waren seither immer Teil der Projektsteuerung.

*Frage 2: Weshalb wird der Standort der Armee in der Stadt, auch seitens des Stadtrats, derart in Abrede gestellt? Ist der Stadtrat der Meinung, eine vermehrte zivile Nutzung ist nicht vereinbar mit einer Fortführung der militärischen Nutzung des Kasernenareals?*

Der Stadtrat stellt den Armeestandort Aarau nicht in Abrede und unterstützt die gemeinsame zivile und militärische Nutzung des zentral gelegenen Areals. Die aktuelle Einschätzung hat sich in den letzten 10 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.

Zu Beginn des Prozesses haben sich Stadt und Kanton geeinigt, dass das Kasernenareal auch weiterhin durch das Militär mitgenutzt wird. Im Letter of Intent vom 24. Juni 2015 wurde verbindlich vereinbart, dass der aktuelle Waffenplatzvertrag mit seiner Laufzeit bis Ende 2030 gewährleistet wird. Nach Ablauf des Waffenplatzvertrages steht gemäss Aussage des Regierungsrates im Letter of Intent eine Verlängerung der militärischen Nutzung im heutigen Umfang nicht im Vordergrund. Eine schrittweise Öffnung und Umnutzung des Areals für zivile Nutzungen hat in enger Abstimmung mit der militärischen Nutzung zu erfolgen. Im Zusatz zum Letter of Intent vom 19. Oktober 2020 sind die Interessen des VBS für eine über 2030 hinausgehende Nutzung konkretisiert. Im Wesentlichen soll die bundeseigene Parzelle weiterhin militärisch genutzt und das Rekrutierungszentrums sowie das Kompetenzzentrum für Militärmusik fortgeführt werden.



Im Rahmen des Workshopverfahrens (Frühling 2022 bis Frühling 2023) für das städtebauliche Richtprojekt wurden zusammen mit dem VBS, dem Kanton und der Bevölkerung unterschiedliche Nutzungsoptionen geprüft, verglichen und bewertet. Das Ergebnis dieses Abwägungsprozesses ist das städtebauliche Richtprojekt, in dem drei Sektoren des Areals (B, C und F) für die militärische Nutzung vorbehaltenen bleiben. Es wurde aufgezeigt, dass die zukünftigen militärischen Nutzungen so angeordnet werden können, dass auch die Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. Mit diesem Kompromiss sind der Stadtrat und die weiteren Stakeholder einverstanden.

*Frage 3: Weshalb tritt der Stadtrat nicht gezielt gegenüber dem aktuellen armeefeindlichen Trend in diesem Entwicklungsprozess auf?*

Der Stadtrat sieht keinen allgemeinen armeefeindlichen Trend. Das VBS ist als Mieter und Grundeigentümer auf Augenhöhe in den Planungsprozess einbezogen. Die aktuelle Lösung ist das Ergebnis der Diskussionen des Stadtrats mit den unterschiedlichen Stakeholdern, wozu auch das VBS zählt. Der Stadtrat steht hinter dieser aktuellen Lösung.

*Frage 4: Wie gedenkt der Stadtrat positiver und konstruktiver gegenüber der Armee aufzutreten und die im Kanton Aargau zuständigen militärischen Personen und Institutionen gleichwertig einzubinden?*

Siehe Frage 3.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker  
Stadtpräsident

Dr. Fabian Humbel  
Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 400 Franken.